

Braunbär wechselte vom Zillertal ins Achenal – Taxifahrer hatte „bärrige“ Begegnung

Meister Petz erweist sich auch als guter Schwimmer

Unser Bären­gast wandelt auf gefährlichen Pfaden. Er nähert sich jenem Terrain, wo im Jahre 1898 der letzte frei laufende Bär Nordtirols geschossen wurde.

Von P. HÖRHAGER
und A. HUSS

STANS, EBEN. Ein Bärenmarsch, der heuer seine 46. Auflage erlebt, und ein Marmorbär bei der „Bärenrast“ am Eingang des Stallentales erinnern an den Abschuss eines Bären am 14. Mai 1898. Ganz Schwaz war auf den Beinen, als die Jäger und Treiber von der Pirsch zurückkehrten. Am geschmückten Wagen, den mehrere Pferde zogen, lag, fast wie aufgebahrt, der Kadaver des letzten Bären Nordtirols. Als Bärenschütze ließ sich der 20-jährige Constantin Graf Thun-Hohenstein feiern. Zehn Jäger und 16 Treiber waren zur legendären Jagd ausgerückt. Wie im Jagdbericht des Fiechter Stiftsarchivars P. Josef Naupp im Dorfbuch Stans nachzulesen ist, war der „starke, aber sehr abgemagerte Bär“ 117 kg schwer, 2,5 Meter groß und um die 25 Jahre alt.

Keine Heldentat

Der Schwazer Naturfotograf Reinhard Hölzl re­lativierte vor einigen Jahren die Heldentat. Sich auf alte Quellen stützend, wies er nach, dass der Bär „über sechs Jahre gehetzt, gequält und schließlich getötet wurde“. Ausgelegte (giftige) Köder hatte der Bär zwar gefressen, er überlebte jedoch mit Durchfall. Im Oktober 1896 wurde der Braunbär am Dristenkopf (Pertisau) das erste Mal beschossen,



Die Jagdgesellschaft am 14. Mai 1898 mit dem erlegten Bären (oben). Robert Schwarz († 2003) mit dem Bärenkopf. Der (aktuelle) Abdruck der Bären­tatze in Buch. Fotos: Archiv, Hölzl, Schwaiger

aber verfehlt. 1897 tauchte er im Vomperloch auf und wurde dort am 27. Juli angeschossen. Fast ein Jahr später schlug dann seine endgültige Todesstunde.

Sein derzeit durch Tirol irrender Verwandter setzte gestern seine Reise durch den Bezirk Schwaz fort. Walter (53), ein Taxifahrer aus dem Achenal, traute am Montagmorgen seinen Augen nicht, als er um 2.30 Uhr nach Pertisau fuhr. Er

hatte Nachtschicht, als er auf Höhe der Schiffsstation Seespitz ein Tier auf der Straße dahintrotten sah. „Ich dachte an einen Dachs. Aber als ich näher kam, bemerkte ich, dass es der Bär war“, erzählt er.

Auto verfolgt Bär

Das Tier trottete minutenlang vor dem Taxi her und warf hin und wieder Blicke zu den Lichtkegeln. Kurz vor der Galerie kletterte das Tier

in den Wald hinauf.

Der Bär hatte, vom Zillertal kommend, den Obstgarten eines Bauernhauses zwischen Schwaz und Buch gequert. „Die Abdrücke waren deutlich zu erkennen: Der Bär wanderte zum Inn und schwamm hinüber“, berichtet Hölzl. Er vermutet, dass das Tier westlich des Schlosses Tratzberg im Bereich der alten Steinbrüche in Richtung Heuberg den Weg ins Achenal gefunden hat.